

7. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt
Speyer am 01.10.2020

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 1

**Gegenstand: Lebensmittelverschwendung; Anfrage der Ausschussmitglieder der
Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 13.09.2020**
[Vorlage: 0443/2020](#)

Die Grünen-Fraktion erläutert die Anfrage.

Die Vorsitzende führt aus, dass grundsätzlich Potenzial auf kommunaler Ebene besteht, der Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken und verantwortlich mit den Ressourcen umzugehen, z.B. in städt. Einrichtungen. Die Stadt versuche auf das Ernährungs- und Konsumverhalten der Bürger Einfluss zu nehmen, z.B. wird im Rahmen des Klimaschutz-tages am 10.10.20 auf die Problematik aufmerksam gemacht. Der Runde Tisch Nachhaltigkeit hat das Thema seit Längerem im Fokus. Bestehende Projekte zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung in Speyer sind verschiedene soziale und ehrenamtliche Initiativen wie die Tafel, die Kindertafel, das Fairteiler-Regal in SP-West oder das Food-sharing.

Die Vorsitzende informiert über eine Initiative des Dipl.-Ökonomen Jens Flammann, www.Ernaehrungsrat-Rhein-Neckar.de.

Gegenstand: **Artenschutzrechtliche Verträglichkeitsuntersuchung zur Fällung einer Baumreihe im wasserseitigen Deichschutzstreifen am Rheinhauptdeich Speyer Deich-km 10+000 bis 11+500**
[Vorlage: 0441/2020](#)

Die Vorsitzende informiert über die Notwendigkeit von Baumfällungen entlang des Rheinhauptdeichs. Im Vorfeld der Maßnahme war eine artenschutzrechtliche Verträglichkeitsuntersuchung durchgeführt worden. Das Gutachten wurde dem Beirat für Naturschutz am 03.09.20 vorgestellt und gebilligt.

Herr Karg, SGD Süd, Deichmeisterei stellt die rechtlichen und technischen Vorgaben vor, die die Fällung der betroffenen Baumreihe zur Erhaltung der Standsicherheit des Deiches gem. DIN 19712 erforderlich machen. Die Gesamtmaßnahme betrifft den Bereich zwischen der südlichen Gemarkungsgrenze bis zur Schiffswerft Braun und ist in 3 Abschnitte gegliedert. Im 1. Abschnitt, Gemarkungsgrenze zu Römerberg bis Deichwachhaus, sollen im bevorstehenden Winter 124 Bäume (mit schwarzen Schildern markiert) gefällt werden. Neben Eschen und Stieleichen sind überwiegend Hybridpappeln betroffen. Im Hinblick auf den Deichschutz ist die Maßnahme alternativlos.

Frau Mayrhofer, Büro Natur & Raum, erläutert das Artenschutzgutachten. Kompensationsmaßnahmen sind das Anbringen von Fledermauskästen, die nachhaltige Entwicklung des gestuften Waldmantels (vorhandene, standorttypische Strauchschicht), das Einbringen von 4 stehenden Totholz-Bäumen in den benachbarten Auwald sowie Nutzung einiger Baumwurzeln aus den Rodungen zur Aufwertung von Biotopstrukturen an Naturschutzgewässern. Bei Umsetzung der geplanten Kompensationsmaßnahmen und der Durchführung im Zeitraum zwischen 01.10. und 28.02. sind die Fällungen mit den Zielen der Natura 2000-Gebiete vereinbar und die artenschutzrechtliche Verträglichkeit ist gegeben. Eine artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung sei nicht erforderlich.

Kostenträgerin für die Maßnahme ist hinsichtlich des Gutachtens, der Rodung der Wurzelstöcke sowie der Wiederherstellung des Deichfußes die SGD Süd. Die Stadt zahlt die Fällung und Entsorgung der 124 Bäume.

Für die nächsten Abschnitte, Deichwachhaus bis Rheinhäuser Fähre und dann bis Schiffswerft Braun, wird es ebenfalls eine artenschutzrechtliche Verträglichkeitsuntersuchung geben, die dem Fachbeirat sowie dem Ausschuss vorgestellt werden wird.

Der Ausschuss nimmt die Informationen mit nachfolgender intensiver Diskussion zur Kenntnis.

Link zum Thema Hochwasser <https://hochwassermanagement.rlp-umwelt.de/servlet/is/391/>

Anlage: **[Vortrag Sicherungsmaßnahmen am Rheinhauptdeich, SGD Süd](#)**

**Gegenstand: Forstwirtschaftspläne 2021 für den Stadt- und Bürgerhospitalwald
Speyer**
[Vorlage: 0442/2020](#)

Die Vorsitzende führt in das Thema ein.

Die Grünen beantragen die Vertagung des Beschlusses auf die Ausschusssitzung am 10.12.2020. Der Antrag wird mit der Höhe des Hiebsatzes begründet, aus der gefolgert werden könne, dass dem Wald seit Jahren zu viel Holz entnommen wird. Bis zur Sitzung im Dezember sollen die im Forstwirtschaftsplan 2021 geplanten Maßnahmen einer Prüfung unterzogen werden, die den Trockenstress, dem der Wald seit 3 Jahren ausgesetzt ist, berücksichtigt.

Mit Wortmeldungen geben die Fraktionen von CDU und SPD zu erkennen, dass sie einer Verschiebung der Entscheidung über die Forstwirtschaftspläne nicht zustimmen werden. Zur weiteren Erläuterung des Antrages der Grünen führt Herr Ziesling folgendes aus: Der im Forsteinrichtungswerk (FEW) festgelegte Hiebsatz werde sowohl im Stadtwald als auch im Bürgerhospitalwald seit Jahrzehnten überschritten. Dies belege das SGS –Audit von 2007 zu dem Zeitraum 1992-2003, nach dem der Hiebsatz um 117% (Anmerkung der Protokollantin: gemeint sind 17% über dem Hiebsatz) überschritten worden sei, der Erläuterungsbericht der Forsteinrichtung 2015 stelle eine Überschreitung um 124% (Anmerkung der Protokollantin: gemeint sind 24% über dem Hiebsatz) fest, das Wiederholungsaudit Anfang des Jahres (Anmerkung der Protokollantin: das außerplanmäßige Audit war am 23. November 2019) weise an der Iggelheimer Straße eine Überschreitung von 139% (Anmerkung der Protokollantin: gemeint sind 39% über dem Hiebsatz) aus. Durch die Überschreitung der Hiebsätze müsse der Holzeinschlag nach unten korrigiert werden. Die Holzvorräte im Speyerer Wald seien dramatisch niedrig. Sie seien nur halb so hoch wie der Durchschnitt von Rheinland-Pfalz. Herr Ziesling unterbreitet den Vorschlag in einer Zeitreihe Hiebsatz und Einschlag plus nicht verkaufte Holz aufzuführen. Dadurch könne man sich ein Bild machen, ob man sich noch im Rahmen der Nachhaltigkeit bewege. Außerdem dürfe der Hiebsatz nicht mit dem Verkaufsergebnis verglichen werden. Der Hiebsatz beinhalte auch das nicht verkaufte Holz. Diese fehlenden Informationen ließen sich relativ einfach aus Holz- und Naturalbuchführung herausziehen.

Die Vorsitzende veranlasst eine kurze Unterbrechung der Sitzung. Nach Wiederaufnahme der Sitzung stellt die Vorsitzende unter Verweis auf die Geschäftsordnung (§ 17) fest, dass der Antrag zur Absetzung des TOP von der Tagesordnung zu Beginn der Sitzung hätte gestellt werden müssen, sodass der Antrag zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr möglich sei und übergibt das Wort an Herrn Fehr.

Bundesweit seien große Waldflächen von den trockenen Hitzesommern der letzten 3 Jahre geschädigt. Als Gegenmaßnahmen wird bundesweit empfohlen, nach den Grundsätzen der AG Naturgemäße Waldwirtschaft zu handeln um strukturierte Waldbestände aufzubauen. Herr Fehr informiert über den Zustand des Speyerer Waldes. Vor mehr als 30 Jahren wurde dort bereits mit dem Aufbau eines strukturierten Waldes begonnen. Der Speyerer Wald er-

fülle bereits jetzt auf großen Flächen die Anforderungen für klimafeste Wälder. Es gebe auf großen Flächen einen mehrstufigen Waldaufbau.

Gleichzeitig sind keine flächigen Ausfälle zu verzeichnen. Einzelne Ausfälle in den letzten 3 Jahren führten zu Schadholz von ca. 300 Festmeter, was vergleichsweise extrem wenig sei. Aufgrund des Umstandes, dass der Wald entlang von 60 km an öffentliche Verkehrslinien (Straßen, Bebauung, Bahnlinien, etc.) angrenzt, mussten im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht etliche Bäume entnommen werden. Durch den bundesweit hohen Anfall von Schadholz verfiel der Holzpreis, insbesondere Kiefern sind nicht mehr verkäuflich.

Im bevorstehenden Winter werden von dem Forstwirtschaftsplan 2020, für den ein Einschlag von 3.744 fm genehmigt worden war, nur 850 fm eingeschlagen, d.h. 22% der genehmigten Einschlagsmenge. Der bevorstehende Einschlag (ab November 2020) erfolgt in reinen Laubholzbeständen. Anhand eines Lageplanes informiert Herr Fehr über die bevorstehenden Holzerntemaßnahmen (Büho-Wald nahe Forstbetriebshof, ca. 70 jährige Bäume, Stadtwald Kleine Lann nahe Froschweiher, ca. 50-60 jährige Bäume). Der eingeschränkte Einschlag ist dem über lange Jahre aufgebauten Kundenstamm geschuldet, dem wie gewohnt Brennholz auf dem Brennholzplatz angeboten werden soll. Daneben sind einige wenige abgängige Roteichen im Bestand. Die sollen als Stammholz verkauft werden.

Der im Haushaltsplan 2021 genannte Holzeinschlag von 2.754 fm (Stadt) und 990 fm (Büho) orientiert sich an der Forsteinrichtung. Welche Menge tatsächlich eingeschlagen werden kann, ist derzeit ungewiss. Falls das Holz nur unter Wert verkauft werden könne, werde es, um die Brennholzkundschaft zu bedienen, auch im nächsten Winter nur einen geringen Einschlag geben. Dies entscheidet sich aber erst im nächsten Jahr (#).

Ein Ausreißer im Forstwirtschaftsplan 2021 ist mit 87.000 € die Verkehrssicherung und der Deichschutz im südlichen Auwald (siehe Top 2). Im nächsten Jahr wird der 3. Abschnitt vom Deichwachthaus bis zur Schiffswerft Braun bearbeitet, wobei die Anzahl der zu fällenden Bäume momentan nicht zu beziffern ist.

Auf die Frage von Herrn Wierig, ob das bei dieser Maßnahme anfallende Holz nicht verkauft werden könne, entgegnet Herr Fehr, dass Spezialmaschinen erforderlich seien und zur Senkung der Kosten die „Ernte“ dem Auftragnehmer zur Verfügung gestellt werde.

Fr. Holzhäuser erkundigt sich nach Ausgabeposten und deren Schwankungen.

„sonstige Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen“ sind die Kosten für externe Firmen, die für Fällungen und Transport beauftragt werden.

„Kostenerstattungen an das Land und Sonstige“ bedeutet Erstattungen für die staatlichen Forstbediensteten, die im Stadtwald tätig waren.

„Sonstige Erträge aus Verkäufen von Vorräten“ bedeuten in erster Linie Holzverkäufe. Die Schwankungen von Jahr zu Jahr entstehen dadurch, dass die Holzeinschläge manchmal im Januar des Folgejahres fortgesetzt werden bzw. dass die Verkäufe aus verschiedensten Gründen erst nach dem Jahreswechsel stattfinden. Die Zeitpunkte der Einschläge und der Verkäufe sind von mehreren Faktoren abhängig und dadurch nicht in vollem Umfang planbar.

Eine Verständnisfrage kommt von Herrn Ziesling: Der vorgelegte Forstwirtschaftsplan 2021 weist für den Stadtwald eine Produktionsmenge von 2.754 fm und für den Büho-Wald eine Produktionsmenge von 990 fm aus. Soll nun ein Forstwirtschaftsplan 2021 für beide Betriebe mit einer Produktionsmenge von 850 fm beschlossen werden?

Herr Fehr wiederholt seine schon zuvor schon getätigte Aussage(siehe #).

Herr Ziesling bittet erneut darum, dass Herr Fehr seine Erläuterungen, zu dem über was jetzt abgestimmt werden soll, etwas präzisiert.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass die Forstwirtschaftspläne stets im Zusammenhang mit dem Forsteinrichtungswerk (FEW) zu sehen sind.

Herr Fehr führt dazu aus: Die Forstwirtschaftspläne beziehen sich stets auf 1/10 der im FEW festgelegten Maßnahmen. Die Ansätze in der Vorlage stellen diesen 1/10-Anteil dar. Zu dieser Einschlagsmenge wird es jedoch nicht kommen, wenn die Situation auf dem Holzmarkt bleibt, wie sie derzeit ist, z.B. könnten keine Kiefern eingeschlagen werden, falls dieses Holz weiterhin nicht vermarktbar ist.

Die Vorsitzende stellt fest, dass es in Teilen des Gremiums eine von diesem wirtschaftlichen Aspekt abweichende Sichtweise auf den Wald gebe.

Herr Zehfuß fasst zusammen, dass die Vorlage für das Wirtschaftsjahr 2021 die nach dem FEW zulässige Einschlagsmenge ausweist, allerdings denkbar ist, dass eine wesentlich geringere Menge tatsächlich eingeschlagen werden wird. Wie Herr Fehr zu Beginn ausführte, sei ein solcher Mindereinschlag im Wirtschaftsjahr 2020 bereits eingetreten. Hinsichtlich der seit 2015 im Raum stehenden Überschreitung der im FEW festgelegten Hiebsätze bittet Herr Zehfuß um nähere Auskunft. Man könnte den Forstwirtschaftsplan 2021 anpassen, falls ein Ausgleich notwendig wäre.

Darauf geht Herr Fehr wie folgt ein: Gemäß FEW durften von 2015 bis 2019 jährl. 2754 fm im Stadtwald geschlagen werden, insgesamt also 13.770 fm. Tatsächlich wurden in diesem Zeitraum 11.720 fm eingeschlagen, folglich 2.050 fm weniger. In 2020 ist wiederum ein Einschlag von 2.750 fm zulässig, tatsächlich werden lediglich 250 fm (im Büho-Wald 600 fm) eingeschlagen. Somit werde der im FEW festgelegte Hiebsatz nicht überschritten (im Anhang zu dieser Teilniederschrift finden Sie eine Liste, in der die jährlichen Einschläge seit 2015 aufgeführt sind).

Herr Ziesling behauptet, dass von Herr Fehr bei der Erstellung des Forstwirtschaftsplans ein grundsätzlicher Rechenfehler gemacht werde. Er führt aus, dass sich der Hiebsatz aus 70% verkäuflichem Holz und 30% nicht aufgearbeitetes Holz (NH-Holz) zusammensetzt. Den im Forstwirtschaftsplan aufgeführten Produktionszahlen müsse demnach der Anteil von NH-Holz dazu addiert werden. Die Folge sei eine Überschreitung des nachhaltigen Hiebsatzes, der im Forsteinrichtungswerk festgelegt ist. Ansonsten hätte man diese 25 Jahre lange Übernutzung gar nicht attestiert bekommen.

Herr Fehr entgegnet, dass das NH-Holz in den Hiebsätzen enthalten sei. Die präsentierten Zahlen kommen aus der Zentralbuchführung des Forstamtes und sind inklusive NH-Holz. Herr Fehr informiert über die Beschwerde der Grünen-Fraktion bei der Organisation FSC. Um Transparenz zu schaffen, bietet Frau Jawhari an, den Schriftwechsel der Grünen mit dem FSC zu veröffentlichen.

Die Vorsitzende stellt fest, dass außer den Grünen keine andere Fraktion Kenntnis über deren Kommunikation mit dem FSC hat. Dem Angebot von Frau Jawhari, die Ausschussmitglieder über den Schriftwechsel der Grünen mit dem FSC zu informieren, wird gefolgt. So sollte diese Thematik in der heutigen Sitzung nicht besprochen werden.

Herr Ziesling informiert über das von den Grünen veranlasste Wiederholungsaudit anfangs des Jahres (Anmerkung der Protokollantin: das Wiederholungsaudit fand im November 2019 statt). Dabei sei für die Durchforstungsmaßnahme an der Iggelheimer Straße eine Überschreitung des Hiebsatzes festgestellt worden. Des Weiteren sei der Stadtwald durch den FSC wegen Verstoß bzgl. der Biotopbäume bereits suspendiert (aus dem 2018 beim Hauptaudit festgestellten minor car sei wegen nicht fristgerecht veranlasster Korrekturmaßnahmen ein major car geworden, wodurch der Betrieb Stadtwald drei Monate später automatisch suspendiert worden sein müsste).

Um alle Ausschussmitglieder in Bezug auf das FSC-Beschwerdeverfahren auf denselben Kenntnisstand zu bringen, kündigt die Vorsitzende eine Zusammenfassung von der Verwaltung an, die dem Protokoll angehängt bzw. nachgeliefert wird.

Herr Dr. Schwarz fasst zusammen: Im Rahmen des Audits 2018 im Stadtwald wurde wegen nicht markierter Biotopbäume ein sog. Minor Car (geringfügige Abweichung) verhängt. Die Stadt formulierte dazu eine Ursachenanalyse, die Korrektur- und die Präventivmaßnahme. Im November 2019 fand ein Wiederholungsaudit mit Herrn Dr. Rätz vom Gemeinde- und Städtebund (GStB), mit Herrn Opitz (Zertifizierer FSC) und der Grünen-Fraktion im Stadtwald statt. Neben der nicht bereinigten Abweichung hinsichtlich der Biotopbäume wurde eine Überschreitung des Hiebsatzes in Waldabteilung III 6 b festgestellt. Dies führte zunächst dazu, dass letztlich für die fehlende Markierung an Biotopbäumen sowie die Überschreitung des Hiebsatzes in einer Unterabteilung zwei Minor Cars verhängt wurden. Die Ursachenanalyse, die Korrektur- und die Präventivmaßnahme bezüglich des Wiederholungsaudits 2019 wurde von der Stadt formuliert und am 01.10.2020 dem GStB zugeleitet, der die Unterlagen wiederum an den FSC weiterreicht.

Herr Ziesling merkt an, dass Herr Dr. Rätz weder mit FSC noch mit der Zertifizierungsfirma (GFA Certification GmbH, Hamburg) etwas zu tun. Herr Dr. Rätz ist beim GStB beschäftigt. Im Übrigen sei der GStB zu der Schließung von Abweichungen nicht bevollmächtigt, sondern ausschließlich die GFA. Eine weitere Korrektur betrifft die Teilnahme der Grünen am Hauptaudit. Die Grünen waren bei dem Hauptaudit nicht dabei, wir waren bei dem Wiederholungsaudit, welches im letzten Jahr stattgefunden hat, dabei. Die Fraktion der Grünen hat im Nachhinein davon erfahren und wir waren beim Wiederholungsaudit, welches Ende Januar stattgefunden hat dabei gewesen. Was die Schließung der Cars betrifft, steht tatsächlich die Ablauffrist 30.11.2019 bzw. Ende Februar 2020 im Raum. Daher sieht es so aus, dass es nach den Statuten des FSC-International automatisch zu einer Suspendierung des Betriebes nach Fristablauf kommt.

Die Vorsitzende greift den Vorschlag von Frau Jawhari auf, dass die Fraktion der Grünen den Ausschussmitgliedern eine Zusammenfassung des dort vorhandenen Schriftwechsels mit FSC vorlegen möge. Zur Klärung des Sachverhaltes und der Fristen was die FSC-Zertifizierung betrifft, erstellt die Verwaltung eine Zusammenfassung.

Herr Wierig plädiert dafür, trotz den nicht vorherzusehenden Schwankungen der Erträge, den vorgelegten Wirtschaftsplänen für 2021 zuzustimmen.

Die Vorsitzende ruft zur Abstimmung auf.

Beschluss:

(Enthaltung 1 (Linke), Nein 4 (Grüne, AfD))

Der Ausschuss empfiehlt dem Stadtrat nach eingehender Beratung mehrheitlich die Forstwirtschaftspläne für den Stadtwald und den Bürgerhospitalwald für das Forstwirtschaftsjahr 2021 zu verabschieden.

Gegenstand: Informationen der Verwaltung

- Stadtradeln: Frau Körner trägt die Ergebnisse der Aktion vor. 39 t CO₂ konnten durch die absolvierte Kilometerleistung eingespart werden. Die Abschlussprämierung findet beim Klimaschutztag am 10.10.20 ab 14 Uhr im Woogbachtal statt.
- Energieagentur Rheinland-Pfalz: Frau Körner informiert, dass Projekte mit der landesweiten Plattform zur Umsetzung der Energiewende in RLP bereits seit Jahren stattfinden. Die Energieagentur führt auch Monitoring z.B. bezgl. der Einsparung von CO₂ oder hinsichtlich der Energiekennwerte der einzelnen Kommunen durch. Innerhalb des sog. KomBiReK-Projektes wird es den Baustein Klimaschutzplaner (CO₂-Bilanzierung) geben, für die entsprechende Infoveranstaltung im Dezember ist Frau Körner angemeldet und wird im Nachgang den Ausschuss informieren. Ein weiterer Baustein ist eine Präsentationsplattform für die kommunalen Klimaschutzaktivitäten; diese ist noch in Aufstellung begriffen; Informationen hierzu werden Frau Körner vorauss. im Frühjahr 2021 vorliegen.
- Umstellung auf LED-Leuchtmittel in städt. Gebäuden: Frau Körner präsentiert die Projekte der letzten 3 Jahre. Die Fördersumme des Bundes lag bei 40%. Für laufende Projekte (Schulen und Sporteinrichtungen) liegt die Förderquote bei 30%. Im August 2020 wurden 3 neue Förderanträge gestellt (Stadthalle, Schule Im Erlich, Außenbeleuchtung Rheinstadion). Die Förderquote variiert je nach Nutzung, erhöhter Fördersatz für schulisch genutzte Einrichtungen.
- Runder Tisch Nachhaltiges Speyer: Frau Gehrlein informiert über die Entscheidung der städt. Koordinationsgruppe, am 18.05.2021 eine Präsenzveranstaltung unter Corona-Bedingungen durchzuführen, evtl. in der Stadthalle, ggfs. unter Einsatz von Live-Übertragung und Live-Chat.
- Information über die Rupf-Aktion auf der ökolog. Ausgleichsfläche am Tierheim, bei der am 02.09.20 unter der Regie von Jürgen Walter unter Teilnahme des Beirats für Naturschutz und der Abteilung Umwelt und Forsten die Ausbreitung der Goldrute auf der Streuobstwiese bekämpft wurde.
- Die Vorsitzende informiert über die Absicht, eine interne Arbeitsgruppe zum Thema Lärm zu bilden.
- Die Vorsitzende informiert über eine denkbare Beteiligungsaktion im Rahmen der Pflanzung von Eichenklumpen im Auwald durch Herrn Fehr.

Anlagen:

- [Informationen Klimaschutzmanagement Stadtradeln, Energieagentur, Leuchtmittelumstellung](#)
- [Runder Tisch Nachhaltigkeit, Konzeption 2021](#)

7. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt
Speyer am 01.10.2020

7. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit 01.10.2020
Irmgard Münch-Weinmann

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das
Gesamtdokument!